

<i>litsipsirupa,</i>	<i>Turdus</i>	<i>peronii,</i>	<i>Turdus</i>
<i>lunati,</i>	<i>Turdi</i>	<i>piaggiae,</i>	-
<i>lunulatus,</i>	<i>Turdus</i>	<i>princei,</i>	-
<i>Machiki,</i>	-	<i>Rubecula</i>	-
<i>macrorhynchos,</i>	-	<i>Schistaceus,</i>	-
<i>major,</i>	-	<i>scutati,</i>	<i>Turdi</i>
<i>marginata,</i>	-	<i>sibiricus,</i>	<i>Turdus</i>
<i>maximi,</i>	<i>Turdi</i>	<i>siemsseni,</i>	<i>Junco</i>
<i>meruloides,</i>	<i>Turdus</i>	<i>simensis,</i>	<i>Turdus</i>
<i>mollissimus</i>	-	<i>spiloptera,</i>	-
<i>monticola,</i>	-	<i>stierlingi,</i>	-
<i>Naevis,</i>	-	<i>Terrestris,</i>	-
<i>neilgherriensis,</i>	-	<i>thoracici,</i>	<i>Turdi</i>
<i>Otomitra,</i>	-	<i>Virgati</i>	-
<i>Papuensis,</i>	-	<i>virides,</i>	-
<i>parvirostris,</i>	-	<i>wardii,</i>	<i>Turdus.</i>

### Beiträge zur Ornithologie von Preussisch-Schlesien.

Von C. Kayser.

(Schluß von S. 410.)

#### 63. *Chloris hortensis* Brehm. Gr ün l i n g.

1898 am 1. V. Gelege von 5 Eiern (Ratibor).

1900 am 29. VI. halbwüchsige Junge (ebenda), am 28. VIII. flügge Junge (ebenda). — 1905 am 25. IV. erstes Nest (Beuthen, O.-S.). 1911 den 5. VI. flügge Junge (Warmbrunn), am 30. VII. hatten sie noch Junge im Nest (Hermsdorf u. K.), wohl die 3. Brut! Am 8. VIII. 1911 flügge Junge (Warmbrunn). Im ober-schlesischen Industriebezirk ist er infolge des Mangels an Gärten nur in mäßiger Anzahl vertreten. — Im Winter habe ich ihn nur bei Beuthen (O.-S.) und Herischdorf i. Riesengeb. getroffen. In beiden Gegenden wurde gefüttert. — Im Beuthener Stadtpark fraßen sie auch die Beeren des *Symphoricarpus racemosus*.

7 Eier messen im Durchschnitt  $20,2 \times 14,7$ , — die größten  $21 \times 16$  und  $22 \times 15$ , das kleinste  $18,5 \times 14$  mm.

#### 64. *Montifringilla nivalis* L. S c h n e e f i n k.

Die Ansicht Kollibay's, daß der Schneefink in Schlesien nie vorgekommen sei und alle Nachrichten über ihn nur auf Verwechslung mit der Schneeammer beruhten, vermag ich nicht zu teilen. Der verstorbene Konservator Tautz sen. in Schweidnitz erklärte mir bestimmt, den Schneefink schon aus Schlesien erhalten zu haben. Nach Fierlinger ist der Schneefink in strengen

Wintern bei Hohenelbe (österreichische Seite des Riesengebirges) vorgekommen (Fritsch, Die Vögel Böhmens J. f. O. 1871). Nach Dr. Luchs ist der Schneefink im Riesengebirge dann und wann vorgekommen (A. v. Homeyer im J. f. O. 1865 S. 355 ff.). Ich selbst besitze ein aus der Sammlung des Dr. Luchs herrührendes Exemplar, das höchstwahrscheinlich aus Schlesien stammt. Mir würde für das Vorkommen dieses Vogels auch das Zeugnis des letztgenannten Beobachters genügen, den ich noch persönlich gekannt habe.

65. *Fringilla coelebs* L. Buchfink.

Den ersten Schlag hörte ich:

1885	den 7. III.	(Schweidnitz).	
1886	- 25. III.	-	
1887	- 5. III.	(Breslau).	
1891	- 22. III.	(Königshütte, O.-S.).	
1895	- 24. III.	(Ratibor).	
1897	- 28. II.	-	
1898	- 6. III.	-	
1900	- 12. III.	-	
1901	- 9. III.	-	
1902	- 19. III.	(Beuthen, O.-S.).	
1903	- 4. III.	-	
1904	- 20. III.	-	
1905	- 15. III.	-	u. s. w.

Die in der Stadt oder deren näherer Umgebung heimischen Finken beginnen ihren Schlag bei weitem früher als die Waldfinken. Jedenfalls sind die ersteren zum großen Teil Vögel, die bei uns überwintern, wie Floericke (a. a. O. S. 238) wohl mit Recht annimmt. Den letzten Schlag hörte ich 1897 den 14. VII., 1908 den 12. VII., 1911 den 13. VII. u. s. w. Mitunter kommen aber auffallende Fälle von spätem Gesang vor. So schlug ein Fink vom 2.—5. VIII. 1898 in Ratibor noch so feurig wie im Mai, ich zählte in einer Minute 7 Schläge. Ferner hörte ich am 10. und 12. September 1912 in Herischdorf i. Riesengebirge einen Fink laut und scharf (Schlag auf Schlag) wie im Frühjahr schlagen. Das Wetter war kühl. Dafs es sich in diesen beiden Fällen um entflugene Käfigvögel gehandelt hätte, war den Umständen noch nicht anzunehmen. Der verstorbene Major Schuchard hörte am 2. Oktober 1907 einen freilebenden Fink auf der Promenade in Gleiwitz (O.-S.) laut schlagen wie im Frühjahr. — In Schlesien überwintern jetzt mehr Finken, als dies vor einigen Jahrzehnten der Fall war. Im Winter 1907/8 überwinterte bei Beuthen (O.-S.) ca. ein Dutzend, die sich meistens im Stadtpark aufhielten, darunter auch Weibchen. Im Winter 1911/12 waren auch bei Warnbrunn i. Riesengeb. Finken zu treffen, darunter 1 Weibchen. Sie haben die kalten Tage — bis — 20° R. — gut

überstanden und übten schon Mitte Februar ihren Schlag. — Den Nestbau beobachtete ich 1905 zuerst am 9. IV. — 1903 am 14. IV. schon fertiges Nest. Flügel Junge beobachtete ich 1898 den 9. VI. (Ratibor), sowie den 16. VII. (Hermsdorf u. K.), 1906 den 12. VI. (Beuthen, O.-S.), 1912 den 24. V. (Warmbrunn). — In der Heydrich'schen Sammlung steht ein fast reinweißer Albino. Endler und Scholz (VIII. S. 13) erwähnen einen eigentümlichen Erythrismus: ein Männchen, an dem Scheitel und Hinterhals ebenso rot waren als seine Brust. — Manche Vögel lassen bei uns einen dem Gartenrotschwanz ähnlichen Pfiff hören, ein Männchen beendigte damit seinen Schlag. Ein anderes in Schweidnitz beschloß seinen Schlag mit einem lauten schnarrenden Ton. Ein anderes, dem Aussehen nach älteres Männchen trug im Stadtpark von Beuthen (O.-S.) im Juli 1902 längere Zeit hindurch einen Schlag vor, welcher außer einigen Eingangslauten lediglich aus einem langen Triller bestand und wie „zizizizürrr“ lautete. Manchmal liefs dieser Vogel auch einen leisen, stümperhaften Ausgang hören. Finken mit Doppelschlag d. h. mehreren zusammenhängenden Strophen habe ich in Schlesien nie gehört. Dagegen sind „mehrschallige“ Finken d. h. solche, welche mit mehreren verschiedenen Schlägen abwechseln, nicht selten. Einmal hörte ich einen Schläger mit doppeltem „Ausgang“ (Schlußlaute des Schlages) im ober-schlesischen Industriebezirk. Die bemerkenswertesten Schläger sind der „Würzgebühr“, den man in Oberschlesien sowohl in der von Rausch („Sängerfürsten“) beschriebenen Form, als auch in einer andern, mehr schwirrenden Weise hört und ein Reitzugschlag, manchmal mit dem Ausgang „Reitschar“. Manche schnappen auch am Schlusse des Schlages. In Niederschlesien hörte ich in den baumreichen Gegenden von Kohlfurt und Niesky nur weniger gute Schläger mit dem Ausgang „Wirzier“. — Sie fressen mit Begierde die Schmetterlinge von *Liparis salicis*. Die überwinternden nährten sich in Beuthen (O.-S.) insbesondere von Ebereschen und dem Samen der Rotherlen.

8 Eier messen im Durchschnitt  $19,4 \times 14,3$ , die größten davon  $21 \times 14,5$  und  $20 \times 15$ , das kleinste  $17,5 \times 14$  mm.

#### 66. *Fringilla montifringilla* L. Bergfink.

Ein Stück im Breslauer Museum ist unten schwarzgefleckt. Ein anderes in der Heydrich'schen Sammlung fast rein weiß.

#### 67. *Coccothraustes vulgaris* Pall. Kernbeißer.

Im Winter habe ich ihn nie beobachtet, vielmehr fand ich — in Übereinstimmung mit Baer —, daß er sich immer erst gegen Ende Februar oder im März in seiner Heimat einfand, also zu der Zeit, zu welcher die Knospen der Bäume sich ausbildeten, welche für ihn offenbar eine große Anziehungskraft

haben. So erschien er bei Schweidnitz am 29. III. 1885, am 28. III. 1886, bei Ratibor am 11. IV. 1898 u. s. w. — Im Scheitniger Park fraßen sie den Samen von *Carpinus betulus*.

7 Eier messen durchschnittlich  $23,2 \times 17$ , die größten davon  $24,5 \times 17,5$  und  $24 \times 18$ , die kleinsten  $23 \times 16$  und  $22,5 \times 16,5$  mm.

#### 68. *Passer montanus* L. Feldsperling.

Viel weniger zahlreich als *P. domesticus*. In der näheren Umgegend von Beuthen (O.-S.) fehlt er gänzlich, während der Haussperling dort ungemein zahlreich ist. Ebenso fehlt er bei Königshütte (O.-S.). Bei Ratibor ist er nicht zahlreich, am häufigsten fand ich ihn noch im Hirschberger Tal, aber auch da an Zahl dem Haussperling bei Weitem nachstehend.

#### 69. *Passer domesticus* L. Haussperling.

Albinos sind verhältnismäßig häufig. Interessant war mir die Mitteilung von Schlutius, daß die Sperlinge vor Jahren in Glumbowitz, Kreis Wohlau in einem und demselben Gehöft jedes Jahr ein weißes Junges aufbrachten. Eine interessante Varietät besitzt das Museum Görlitz: Ein Stück, welches eine schwarze Kehle mit rostrottem Anflug hat. In meiner Sammlung steht ein weißes Stück mit gelbem Anflug, erlegt in Dom. Kempa bei Ratibor am 25. Juni 1888. Ein reinweißes Stück steht in der Heydrich'schen Sammlung.

Mein obiger Albino mißt:

A. s. m.: 76, C: 56, Rostr. a. fr.: 12, T: 19, ferner ein normalfarbiges ♂  
- - - 75, - 63, - - - 12, - 20.

9 Eier messen im Durchschnitt  $22,5 \times 15,1$ , das größte  $23,5 \times 16$ , das kleinste  $22 \times 14$  mm.

#### 70. *Pastor roseus* L. Rosenstar.

Major Cogho sah, wie er mir mitteilte, etwa im Jahre 1896 zur Zeit der Hühnerjagd im Kreise Münsterberg einen Flug von 15—20 Rosenstaren. In Bezug auf eine Angabe über sein Vorkommen von Dr. Luchs vgl. *Merops apiaster*.

#### 71. *Sturnus vulgaris* L. Star.

Bis mindestens 1874 fehlte er bei Beuthen (O.-S.). Jetzt — infolge des Aufhängens von Nistkästen — dort ziemlich häufig.  
Ankunftsdaten: 1884 den 13. II. (Hermsdorf u./K.).

1886 - 1. II. (Schweidnitz).

1904 - 13. III. mit Saat- und Nebelkrähen  
(Beuthen, O.-S.).

1908 - 6. III. -

1912 - 28. II. (Warmbrunn), ca. 22 Stück.

Im Winter sehr selten beobachtet: Am 7. I. 1881 3 Stück gesehen und im Winter 1908/09 im Stadtpark in Beuthen (O.-S.) ein Stück, das sehr schwach war und offenbar eingegangen ist. — Im Scheitniger Park hatte einer einen neuen, noch weissen Nistkasten angenommen und darin Junge.

1901 am 30. V. die ersten ausgeflogenen Jungen (Beuthen, O.-S.). 1912 schlüpften die Jungen am 14. V. aus (Warmbrunn).

Die Heydrich'sche Sammlung enthält ein reinweißes Exemplar. Bei einem vor Jahren im Revier Emanuelsegen herrschenden Nonnenfraß beobachtete der Förster Korus ein namhaftes Eingreifen der Stare, indem diese die Puppen der Nonne in großer Menge verzehrten.

## 72. *Oriolus galbula* L. Pirol.

Ankunftsdaten: 1881 den 3. V. (Breslau).  
 1882 - 3. V. (Sagan).  
 1885 - 29. IV. (Schweidnitz).  
 1887 - 30. IV. (Breslau).  
 1892 - 10. V. -  
 1893 - 11. V. (Königshütte, O.-S.).  
 1895 - 8. V. (Ratibor).  
 1897 - 9. V. -  
 1899 - 30. IV. -  
 1906 - 11. V. -  
 1912 - 8. V. (Warmbrunn).

1894 bei Ratibor noch am 9. IX. einige grüngefärbte Pirole gesehen. 1886 flog eine Brut am 9. VII. aus (Sagan). Prof. Dr. Augustin beobachtete das Ausfliegen der Jungen am 26. VI. 1887. Mafse zweier von mir gemessener Nester:

- a) Äußerer Durchmesser 12—14, äußere Höhe 7, innerer Durchmesser 7—11 cm.
- b) Äußerer Durchmesser 11—14, äußere Höhe 7, innerer Durchmesser 7—9 cm.

Am 3. VI. 1895 begann er schon nachts gegen 3 Uhr während der Morgendämmerung seinen Gesang. 1897 hörte ich noch am 18. VIII. einen singen (Ratibor).

In Leobschütz piff er in einem Biergarten, in Ostrog bei Ratibor auf den Bäumen des Militärschießstandes, während unter ihm die Infanterie schofs.

Mafse dreier ♂♂:

- a) Asm: ca. 148 (Federn bestofsen), C: 97, Rostr. a fr: 23, T: 24.
- b) - 155, - 91, - 24, - 23.
- c) - 157, - 90, - 26, - 23.

4 Eier von demselben Gelege messen durchschnittlich 30,3 × 21 mm.

73. *Garrulus glandarius* L. Eichelhäher.

Wird bei Sagan „Harusch“ genannt, wohl nach seinem Geschrei. Während der rauheren Jahreszeit kommt er in die Promenaden der Städte und zeigt sich da manchmal sehr dreist, so daß man sich ihm bis auf 15 Schritt nähern kann. In strengen Wintern kommen sie so in Not, daß sie sogar den Pferdekoth nach Genießbarem durchsuchen, so in Schweidnitz am 18. III. 1886 bei einer Kälte von  $-3^{\circ}$  R. Einen fast reinweißen Albino sah ich im zoologischen Museum Breslau und ferner vor Jahren bei dem Konservator Vienez in Wünschelburg (Grafschaft Glatz) einen aus dortiger Gegend stammenden Eichelhäher, bei dem die hellblauen Flügelspiegel mit rotbraunen (statt schwarzen) Streifen durchzogen waren.

74. *Pica rustica* Scop. Elster.

Am 12. VI. 1898 flügge Junge. Eine interessante Varietät steht in der Heydrich'schen Sammlung, vor vielen Jahren bei Hermsdorf, Kreis Löwenberg erlegt: Der Schwanz dieser Elster ist fast ganz weiß, die sonst schwarzen Kopf- und Flügelteile sind braun.

Eier meiner Sammlung datieren vom 7. Mai 1901.

14 Eier messen durchschnittlich  $33,8 \times 23,2$ , die größten davon  $36,5 \times 23$  und  $35 \times 24$ , das kleinste  $28 \times 22$  mm.

75. *Colaeus monedula* L. Dohle.

In früherer Zeit fehlten sie in Sagan völlig, obwohl sie in dem ca. 2 Meilen entfernten Sprottau ansässig waren. In einem Jahr — nach 1874 — erschienen plötzlich einige und richteten sich in den Rüstlöchern des alten Schlosses häuslich ein und zwar in dem schon von Wallenstein erbauten Flügel. Von da an blieben sie dort ansässig. — Eine Dohle im Breslauer Museum zeigt bei sonst normaler Färbung braune Schwungfedern.

76. *Corvus cornix* L. Nebelkrähe.

Am 16. Juni 1911 sah ich im Walde bei Hermsdorf u./K. eine Nebelkrähe fliegen, welche ein großes Nest, anscheinend Drosselnest, im Schnabel trug.

77. *Lanius senator* L. Rotköpfiger Würger.

Bei Ratibor nur einmal ein Paar im Stadtpark beobachtet, die Jungen waren am 26. Juni 1899 halbflügge. Bei Beuthen (O.-S.) wurde ein Stück im April 1905 gefangen. Prof. Dr. Augustin beobachtete vor Jahren bei Ratibor einen *Lanius senator* und einen *L. collurio* ♂, welche stets zusammen flogen, so daß die

Vermutung nahe lag, sie seien gepaart. Das Görlitzer Museum enthält einen Albino.

78. *Lanius collurio* L. Rotrückiger Würger.

Unter allen Würgerarten weifs er sich bei Weitem am besten den modernen Kulturverhältnissen anzupassen, sehr zum Schaden der Singvögel, die seine Nachbarn sind. Ich fand ihn häufig bei Sagan, Ratibor und Beuthen (O.-S.), erheblich weniger zahlreich bei Kalinowitz Kreis Groß-Strehlitz und im Hirschberger Tal.

Ankunftsdaten: 1885 den 6. V. (Schweidnitz).

1891 - 9. V. (Bärenhof, Kr. Kattowitz).

1894 - 3. V. (Panewnik, Kr. Plesz).

1901 - 10. V. (Beuthen, O.-S.).

1902 - 7. V. -

1903 - 3. V. (Neudeck, O.-S.).

1904 - 5. V. (Beuthen, O.-S.).

1906 - 11. V. -

1912 - 4. V. (Warmbrunn).

Verspätete Nachzügler, anscheinend junge Vögel traf ich ziemlich häufig: am 11. IX. 1901, am 4. X. 1902 bei kühlem Wetter (Beuthen, O.-S.), ferner junge Stücke am 12. IX. 1903 u. 20. IX. 1904 u. s. w.

Trotz seiner späten Ankunft spielt sich sein Fortpflanzungsgeschäft häufig auffallend früh ab. Am 9. VI. 1898 volle Gelege (Ratibor). Am 21. V. 1899 ebenda Gelege von 4 Eiern. Am 24. V. 1900 Gelege von 1 u. bzw. 4 Eiern (ebenda). Am 29. V. 1900: 3 Eier. Am 22. VI. 1901 flügge Junge (Beuthen, O.-S.!) Am 8. VII. 1906 flügge Junge. Am 9. VI. 1911 bei Warmbrunn teils volles Gelege, teils nackte Junge! Am 6. VI. 1912: 4 Eier (Giersdorf i. Riesengeb.).

Nachdem ihm wegen seiner Räubereien an Singvögeln in einem Garten mehrere Nester durch Menschenhand zerstört worden waren, baute er sein neues Nest — im Gegensatz zu den früheren niedrig angelegten — auf einem alten Nufsbaum wohl über 6 m hoch. Die gesangliche Begabung ist bei diesen Vögeln sehr verschieden: Einzelne Männchen lassen nur leise, balzartige Zwitschertouren hören, während andere den Schlag des Finken, die Strophen des Teichrohrsängers (*A. streperus*) u. s. w. vollendet nachahmen.

Zwei Albinos, einen mit einem dunklen Fleck, sah ich im Museum in Breslau. Ein junger Neuntöter, erlegt am 3. IX. 1898 mafs in der Länge 18,5, in der Flugbreite 28,5 cm.

Mafse zweier Männchen:

a) A. s. m.: 94, C: 73, Rostr. a fr.: 14, T: 23

b) - 92, - 78, - 13, - 24.

38 Eier messen im Durchschnitt: 21,8 × 16,2, die größten 22 × 17,5, 23 × 17 und 24 × 15,5, das kleinste 19 × 15 mm.

79. *Lanius minor* Gm. Grauer Würger.

Bei Ratibor sah ich nur ein dort erlegtes Stück. Ebenso wurde bei Neudeck (O.-S.) etwa im Jahre 1904 ein Stück geschossen. Häufiger scheint er im Kreise Militzsch vorzukommen, wo ich ein lebendes und ein ausgestopftes Stück sah. Der verstorbene Gericke bezeichnete ihn mir als Brutvogel für die Gegend von Reinerz.

80. *Lanius excubitor* L. Raubwürger.

Ich traf ihn immer nur vereinzelt, je einmal bei Schweidnitz, Ratibor-Hammer und im Kreise Kattowitz. Ein ♂, erlegt im Kreise Ratibor, zeigt an den Armschwingen wenig weiß, so daß es sich der Form *major* nähert und hat folgende Maße: A. s. m.: 117, C: 117, Rostr. a. fr.: 17, T: 30 mm.

81. *Muscicapa parva* Bechst. Zwergfliegenschnäpper.

Mit Prof. Dr. Augustin gemeinschaftlich ein unausgefärbtes Männchen in der Zeit vom 5. bis 22. Juni 1898 im Ratiborer Stadtwald beobachtet. Vgl. Ornith. Monatsschrift 1900 S. 194. Kollibay (a. a. O. S. 227) führt diesen Vogel irrtümlich unter *Muscicapa collaris* auf, einer Art, welche bei Ratibor nie zur Beobachtung kam.

82. *Muscicapa atricapilla* L. Trauerfliegenschnäpper.

In der Gegend von Sagan fand ich ihn als häufigen Brutvogel und zwar waren die Männchen immer im schwarzen Kleide. Bei Königshütte (O.-S.) und Beuthen (O.-S.) spärlicher Brutvogel, in letzterer Gegend zuletzt nicht mehr Brutvogel. In Oberschlesien — in den Kreisen Kattowitz und Groß-Strehlitz — fand ich im Gegensatz zu der Saganer Gegend auch graue singende Männchen. Auffallend zahlreich ist diese Vogelart bei Trachenberg. Ankunftsdaten:

1882	-	23. IV.	(Sagan).	
1884	-	27. IV.	(Schweidnitz).	
1885	-	27. IV.	-	
1886	-	28. IV.	-	
1888	-	18. IV.	(Breslau).	
1894	-	16. IV.	(Ratibor).	
1900	-	26. IV.	-	
1902	-	10. IV.	(Beuthen, O.-S.).	
1905	-	16. IV.	-	
1908	-	21. IV.	-	1 ♀.
1910	-	29. IV.	-	

Im Herbst beobachtete ich ihn noch am 10. IX. 1890 (Königshütte, O.-S.), am 9. IX. 1893 (ebenda), am 11. IX. 1903 (Beuthen, O.-S.), am 14. IX. 1908 (ebenda) und am 10. IX. 1912 ein infolge des kalten Wetters sehr mattes ♀ in Herischdorf i. Riesengeb. —

1885 war sogar anfangs Oktober noch einer auf der Schweidnitzer Promenade. — Im Gesänge variieren sie sehr. Ein unausgefärbtes Männchen hatte so abweichenden Gesang, dafs ich über die Art erst ins Klare kam, als ich den Vogel sah. Zwei Männchen bei Beuthen (O.-S.) hatten im Gesang Ähnlichkeit mit den Rufen der Kohlmeise. Eines davon hatte eine bisher von mir nicht gehörte Schlufstour, welche aus einer Anzahl energisch gepfiffener, stets wie in der Tonleiter fallender Töne bestand.

Ein Ei, von Kuschel erhalten und datiert Guhrau 6. VI. 1884, misst  $19 \times 14$ , ein anderes  $18 \times 14$  mm.

Ein altes ♂, im Frühjahr 1909 in Beuthen (O.-S.) tot aufgefunden, misst: A. s. m.: 79, C: 51, Rostr. a fr.: 9, T: 18 mm.

### 83. *Muscicapa grisola* L. Grauer Fliegenschnäpper.

Ankunftsdaten: 1882 den 5. V. (Sagan).

1884 - 1. V. (Schweidnitz).

1885 - 26. IV. - sehr früh!

1886 - 13. V. -

1887 - 28. IV. (Breslau).

1897 - 9. V. (Ratibor).

1898 - 8. V. -

1899 - 11. V. -

1900 - 12. V. -

1901 - 9. V. (Beuthen, O.-S.).

1902 - 13. V. -

1903 - 4. V. -

1905 - 5. V. -

1911 - 5. V. (Hermsdorf u. K.).

1912 - 10. V. (Warmbrunn).

Die Letzten notierte ich 1895 am 8. IX. (Hermsdorf u. K.), 1901 am 12. IX. (Karf, Kr. Beuthen, O.-S.), 1906 am 22. IX. (2 Stück — Beuthen, O.-S.), 1908 am 18. IX. (Beuthen, O.-S.), 1911 am 8. IX. (Hermsdorf u. K.) und 1912 am 12. IX. (Warmbrunn). 1912 baute in Warmbrunn einer sein Nest in ein offenes Futterhäuschen, welches auf dem äufsern Fensterbrett eines bewohnten Zimmers angebracht war. In diesem Nest befanden sich am 24. V. 2 Eier. — Dieser Vogel mufs — wenigstens zuweilen — 2 Bruten machen, denn ich fand flügge Junge am 15. VII. 1898 (Landeck), 9. VIII. 1900 (Ratibor), 28. VIII. 1900 (ebenda), 6. IX. 1902 (Beuthen, O.-S.), 8. VII. 1908 (Beuthen, O.-S.), 14. VII. 1910 (Hermsdorf u. K.), 18. VIII. 1911 (Aagnetendorf). — Ich beobachtete diesen Vogel selbst in kleinen Gärten inmitten der Grofsstadt Breslau. — Am 10. VI. 1900 fand ich im Kreise Ratibor auf einem Waldwege einen Fliegenschnäpper dieser Art, welcher vollständig erwachsen, aber flugunfähig war. Er liefs sich unschwer fangen, zeigte aber keine äufsere Verletzung. Sein Auge war frisch und er bifs, als ich ihn ergriff, herzhaft

in den Finger. Sollte dies ein Fall von Kataplexie sein, wie er bei *Muscicapa atricapilla* bereits beobachtet wurde? (N. Naumann, Bd. IV, S. 166, Anm.) — Professor Dr. Augustin beobachtete in einem Restaurationsgarten bei Ratibor einen grauen Fliegenschnäpper, welcher in einer Laterne nistete und die dortigen Haushühner derart jagte bzw. ihnen auf den Rücken flog, daß sie die Flucht ergriffen. — Während ich ihn früher immer nur auf Laubbäumen beobachtete, sah ich am 17. IX. 1908 bei Beuthen (O.-S.) zwei Exemplare, die sich mit Vorliebe auf die Spitzen jüngerer Fichten setzten.

#### 84. *Bombicilla garrula* L. Seidenschwanz.

Die Fälle, in denen ich diesen Vogel beobachtete, sind folgende:

1884 den 12. II. in Hermsdorf u. K. 5—6 Stück und in demselben Jahr im Frühling einige in Schweidnitz.

Im Winter 1892/93 bei Königshütte (O.-S.) zahlreich.

1895 am 8. II. bei Ratibor 15 Stück.

1911 in der Zeit vom 28. I. bis 6. II. ca. 15 Stück in Beuthen (O.-S.) im Stadtpark, wo sie hauptsächlich die Beeren von *Viburnum opulus* verzehrten.

Eine interessante Varietät sah ich bei dem verstorbenen Plaschke, Maler und Verfertiger von Vogelreliefbildern in Landeck. Es war ein Seidenschwanzbalg mit ungleichen Flügeln: dem einen Flügel fehlten die weißen Endkanten an den Spitzen der großen Schwungfedern und die gelben Streifen waren erheblich trüber gefärbt als am andern Flügel.

#### 85. *Delichon urbica* L. Mehlschwalbe.

Ankunftsdaten: 1897 den 26. IV. (Ratibor).

1912 - 9. V. (Warmbrunn).

1891 die Letzten am 11. IX. (Königshütte, O.-S.), 1895 den 7. IX. (Hermsdorf u. K.). Hauptabzug 1911 den 12. IX. (Hermsdorf u. K.). Eine kleinere Anzahl noch am 14. IX. — Ich fand diese Art auch in Klein-Iser und den Kobelhäusern 827—956 m über dem Meer. — In Ziegenhals bäumen sie zur Zeit ihrer Flugübungen — so am 10. VIII. 1907 — sogar auf Fichten auf. Allerdings gewährten diese in der Umgebung die höchste Sitzgelegenheit.

In den letzten Jahrzehnten hat diese Art in Schlesien sehr abgenommen und ist von den Städten nach dem Lande gezogen. Vor 1874 habe ich in der Stadt Beuthen (O.-S.) nur diese Art, nicht aber *Hirundo rustica*, beobachtet. Heute kommt sie in der Stadt nicht mehr vor, sondern nur noch in den benachbarten Dörfern. Dagegen nistet *Hirundo rustica*, welche in die Städte vorgedrungen ist, jetzt auch in der Stadt Beuthen (O.-S.). Ähnlich liegt die Sache in Ratibor.

An der Abnahme der Art trägt zweifellos die Ungunst der Witterung einiger Jahre, an dem Wechsel der Wohnorte wahrscheinlich die moderne Bauart die Schuld.

86. *Clivicola riparia* L. Uferschwalbe.

1900 noch am 30. IX. einige gesehen (Ratibor).

87. *Hirundo rustica* L. Rauchschwalbe.

Ankunftsdaten: 1891 den 16. IV. (Königshütte, O.-S.).  
 1898 - 12. IV. (3 Stück — Ratibor).  
 1902 - 11. IV. (Beuthen, O.-S.).  
 1908 - 15. IV. -  
 1912 - 20. IV. (ca. 6 Stück — Warmbrunn).  
 1903 die Letzten am 25. IX. gesehen.  
 1900 am 15. IX. noch flügge Junge (Ratibor).  
 1903 flog eine Brut am 9. VII. aus (Beuthen, O.-S.).

88. *Micropus apus* Rchw. Mauersegler.

Ankunftsdaten: 1881 den 1. V. (Breslau).  
 1884 - 8. V. (Schweidnitz).  
 1886 - 11. V. -  
 1887 - 2. V. (Breslau).  
 1893 - 12. V. (Königshütte, O.-S.).  
 1894 - 7. V. -  
 1895 - 5. V. (Ratibor).  
 1897 - 29. IV. - Eine Brut flog am  
 1898 - 28. IV. - 19. VII. aus.  
 1899 - 12. V. -  
 1900 - 1. V. -  
 1901 - 6. V. (Beuthen, O.-S.).  
 1902 - 7. V. -  
 1903 - 8. V. -  
 1904 - 7. V. -  
 1905 - 3. V. -  
 1908 - 11. V. -  
 1911 - 10. V. (Hirschberg).  
 1912 - 3. V. (Warmbrunn — ca. 4 Stück).

1912 am 16. VIII. noch mehrere bei Warmbrunn beobachtet (kühles Wetter, leichter Regen, ca.  $\pm 13^{\circ}$ R.). Am 24. V. 1907 trugen sie in Beuthen (O.-S.) zu Nest. Im Industriebezirk sind sie auch in den dem Hüttenrauch am meisten ausgesetzten Orten anzutreffen. Ein alter, aber sehr matter und magerer Mauersegler flog am 22. VII. 1912 bei mir in Herischdorf i. Riesengeb. in den Hausflur. Ich stopfte ihn, einige Male mit frischen Ameiseneiern, worauf er sich erholte und davonflog.

89. *Caprimulgus europaeus* L. Ziegenmelker.

Der Albino meiner Sammlung wurde in Ratibor in einem Garten in der Nacht zum 4. September 1898 erlegt. Er ist männlichen Geschlechts, seine Augen waren rotbraun, Füße fleischfarben, Schnabel hellrot. Das Gefieder ist reinweiß, an Steuer- und Schwungfedern ist die dunklere Zeichnung wie ein Schatten angedeutet. Mafse desselben: Flugbreite 52,5 cm. Ala s. m. 182 mm. Am 13. VI. 1905 ein flügger junger Vogel bei Ples.

90. *Caraciac garrula* L. Blaurake.

Brutvogel bei Ratibor-Hammer.

Ein Ei, datiert Glumbowitz 20. V. 1876, misst 40 × 31 mm.

91. *Upupa epops* L. Wiedehopf.

Hat, soweit meine Beobachtung reicht, überall sehr abgenommen.

92. *Merops apiaster* L. Bienenfresser.

In dem Aufsatz von A. von Homeyer „Streifereien über die böhm. schlesischen Grenzgebirge“ (Journ. f. Orn. 1865 S. 357) ist in dem Exemplar der gräflichen Bibliothek in Warmbrunn in dem Satze: „Nach Dr. Luchs kommt *Merops apiaster* alljährlich zwischen Warmbrunn und Hirschberg . . . vor“ der Name dieser Vogelart von Dr. Luchs' Handschrift abgeändert in „*Pastor roseus*“. Ich kann mich auch noch erinnern, daß Dr. Luchs mir persönlich von dieser Verwechslung der Arten durch v. Homeyer erzählte. Auf dieselbe hat früher schon A. E. Brehm aufmerksam gemacht, indessen ist jene Angabe des Dr. Luchs neuerdings durch Kollibay wieder irrtümlich auf *Merops apiaster* bezogen worden. Jedenfalls war Dr. Luchs allein in der Lage, eine authentische Erklärung über seine Mitteilung an v. Homeyer abzugeben.

93. *Alcedo ispida* L. Eisvogel.

Im Jahre 1885 war er bei Schweidnitz als Brutvogel ziemlich häufig, — ob er es heute noch ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Leider wird er allenthalben, so auch bei Warmbrunn, eifrig verfolgt, sogar in Eisen gefangen.

94. *Picus viridis* L. Grünspecht.

Am 24. X. 1911 einen Grünspecht in Hermsdorf u./K. beobachtet, welcher mitten im Dorfe an einem Gebäude nach Insekten suchte.

Ein ♀, erlegt im Mai 1884 in Stonsdorf, zeigt folgende Mafse: A. s. m.: 168, Rostr. a fr.: 38, T: 29 mm.

95. *Dendrocopus minor* L. Kleinspecht.

Ein Ei, datiert Guhrau den 27. V. 1883, misst  $20 \times 16$  mm.

96. *Dendrocopus medius* L. Mittelspecht.

Ein sehr starkes Ei, welches ich von Kuschel erhielt, datiert Guhrau den 2. VI. 1884, misst  $25,5 \times 20,5$  mm.

97. *Dendrocopus major* L. Grofser Buntspecht.

Er scheint zeitweise auch Obst zu fressen. Ich sah einst ein Weibchen in Hermsdorf u./K. an einem Apfel herumhacken.

98. *Dryocopus martius* L. Schwarzspecht.

Ich beobachtete ihn in den Forsten von Radoschau, Kreis Kattowitz und Emanuelsegen, Kreis Plefs, ferner bei Ratibor-Hammer, Sagan und Hermsdorf u./K. Gerichtsassistent Gahbler hat in seiner Sammlung ein interessantes ausgestopftes Exemplar. Dasselbe ist auf einer Oberseite normalfarbig, auf der andern zum Teil verschossen fahlbraun gefärbt und unten umgekehrt: unter der normalfarbigen Oberseite fahlbraun, unter der braunen normal schwarz. Die braune Färbung dürfte nach O. Radde (*Ornis caucasica* S. 308) auf Abnutzung der Federn beruhen. Mit Rücksicht auf die Lage der braunen Partien liefse sich diese Verfärbung vielleicht auf die Benutzung eines sehr engen Flugloches zurückführen, welches an den Seiten die starke Reibung verursachte. Im Walde bei Hermsdorf u./K. fiel mir auf, dafs die Bruthöhlen des Schwarzspechtes in verschiedenen Bäumen nicht ein rundes, sondern ein ovales Einflugloch hatten, so dafs die Ausdehnung desselben in vertikaler Richtung gröfser war als die in horizontaler. Über ähnliche Beobachtungen s. N. Naumann Bd. IV, S. 315.

Auch im Riesengebirge hat der Schwarzspecht sich der modernen Forstkultur insoweit angepafst, dafs er seine Nahrung vielfach an Stöcken (Baumstümpfen) sucht.

Ein Männchen aus dem Revier Radoschau, erlegt den 23. XII. 1898, misst an Länge 45, Flugbreite 62, A. s. m.: 244, C: 171, Rostr. a fr.: 62, T: 33 mm.

99. *Jynx torquilla* L. Wendehals.

Ankunftsdaten: 1882 den 22. IV. (Sagan).  
 1884 - 26. IV. (Schweidnitz).  
 1885 - 16. IV. -  
 1886 - 23. IV. -  
 1887 - 17. IV. (Breslau).  
 1894 - 16. IV. (Ratibor).  
 1897 - 26. IV. -

1898 den 21. IV. (Ratibor).

1906 - 15. IV. (Ziegenhals).

Nimmt zuweilen Starkästen an.

#### 100. *Cuculus canorus* L. K u c k u c k.

1887 beobachtete ich ihn zuerst am 24. IV.

1892 traf ich im Revier Radoschan, Kreis Kattowitz schon am 15. IV. einen an, der von der Reise noch sehr ermüdet schien, denn ich konnte ohne Deckung auf 25 Schritt an ihn herankommen.

Am 5. Juni 1898 lag bei Ratibor in einem mit 3 Eiern des Rotkehlchens belegten Nest ein Ei des Kuckucks von sehr abweichender Farbe — hellgrüner Grund mit dunkelbraunen und größeren bläulichen Flecken. Ein 4. Ei des Rotkehlchens lag einige Schritte entfernt.

Nach einer Mitteilung in der „Gef. Welt“ (1884 S. 85), welche mir der verstorbene Kustos Dr. Peck bestätigte, kam in dem genannten Jahre in Görlitz ein weißer Kuckuck vor. Er stammte aus einem Bachstelzennest.

Dafs auch die rotbraune Varietät des Kuckucks gelegentlich in Schlesien vorkommt, unterliegt keinem Zweifel, zumal im Endler'schen Naturfreund (Bd. IV, S. 69) ein aus Schlesien stammendes altes Männchen abgebildet ist, welches diese Färbung trägt.

#### 101. *Strix flammea* L. S c h l e i e r e u l e.

Ein Ei misst 40 × 29 mm.

Ein Stück meiner Sammlung, aus der Gegend von Schweidnitz stammend, ist an der Unterseite atlasweiß mit schwarzen Punkten, die Oberseite ist normalfarbig. Seine Maße betragen: A. s. m.: 292, C: 122, Rostr. a fr.: 23, T: 57 mm.

#### 102. *Surnia ulula* L. S p e r b e r e u l e.

Außer den von Kollibay erwähnten Stücken sah ich noch folgende:

- a) ein Exemplar, erlegt etwa 1886 bei Boroschau, Kr. Rosenberg, im Besitz des dortigen Försters,
- b) ein Exemplar, erlegt am 13. XI. 1886 bei Strossek, Kr. Tarnowitz, im Besitz des Lehrers Weiß,
- c) ein Exemplar, erlegt etwa 1890 im Forstrevier Mezerzitz, Kr. Pleß, im Besitz des fürstl. Hegemeisters Ammon.

#### 103. *Nyctea scandiaca* Rehw. S c h n e e e u l e.

Ein Weibchen der Heydrich'schen Sammlung stammt aus dem Meffersdorfer Revier.

104. *Syrnium aluco* L. Waldkauz.

2 Eier messen  $47 \times 39$  und  $48 \times 40$  mm.

105. *Syrnium nebulosum*. Gestreifte Eule.

Über ein bei Oswitz in Schlesien erlegtes Exemplar habe ich (Orn. Monatsschr. 1910 S. 190 u. 452) bereits ausführlich berichtet.

106. *Syrnium uralense* Pall. Habichtseule.

Kollibay führt für diese Art irrtümlich Endler als Gewährsmann an, nach welchem ein Stück 1790 bei Ransern und später ein zweites bei Ohlau geschossen worden seien. Diese Angaben Endler's beziehen sich aber auf *Surnia ulula*, deren Vorkommen in Schlesien schon oben besprochen wurde. Es geht dies sowohl aus der von Endler (Bd. VIII S. 137/38) gegebenen Beschreibung, als auch aus der beigefügten Abbildung mit Sicherheit hervor. Über das Vorkommen von *Syrnium uralense* enthält das Endler'sche Werk nichts.

107. *Asio accipitrinus* Pall. Sumpfohreule.

Ein Stück, erlegt Anfangs September 1890 bei Beuthen (O.-S.) misst: A. s. m.: 315, C: 147, Rostr. a fr.: 26, T: 48 mm.

108. *Asio otus* L. Waldohreule.

Am 5. IV. 1885 bei Schweidnitz Gelege von 5 Eiern.

109. *Bubo ignavus* Rehw. Uhu.

Eine eigentümliche Form hat ein aus der Gefangenschaft stammendes Ei meiner Sammlung, welches wie plattgedrückt erscheint. Die Längsaxe ergibt 59 mm Länge, die Breitaxe 42,5 bzw. 35 mm.

110. *Cerchneis tinnunculus* L. Turmfalk.

Bei Schweidnitz wurde im Jahre 1885 in meiner Gegenwart ein Gelege von 8 Eiern gefunden, die sich in meiner Sammlung befinden. — Am 20. und 21. XII. 1899 sah ich bei Ratibor ein überwinterndes Exemplar.

Ein junges ♂ misst: A. s. m.: 237, C: 149, Rostr. a fr.: 17, T: 41 mm.

Ein Ei aus der Gefangenschaft misst  $39 \times 32$  mm, 13 andere schlesische Eier messen im Durchschnitt  $40,1 \times 32,6$ , die größten davon  $42,5 \times 33$  und  $42 \times 35$ , die kleinsten  $38 \times 29$  und  $37,5 \times 31$  mm.

111. *Cerchneis vespertinus* L. Rotfufsfalk.

In denjenigen Gegenden Oberschlesiens, in denen ich wohnte, war er so selten, daß ich die Fälle seines Vorkommens, welche zu meiner Kenntnis kamen, leicht nachweisen kann: Ein altes Männchen, in den 1890er Jahren im Kreise Ratibor erlegt, befindet sich in meiner Sammlung. Ferner sah ich aus dortiger Gegend ein junges ♂ und ein altes ♀. Ein altes ♂ besitzt der fürstl. Revierförster Perl in Emanuelsegen, in dortiger Gegend war es eine große Seltenheit. Ein altes ♂ und ein jüngeres ♀ wurden im Mai 1905 bei Neudeck (O.-S.) erlegt und ein altes ♀ im Frühjahr 1909 bei Stollarzowitz, Kreis Tarnowitz.

Das obige Männchen meiner Sammlung mißt: A. s. m.: 236, C: 124, Rostr. a fr.: 15, T: 30 mm. Das Gefieder zeigt das Alterskleid, welchem auch sämtliche Steuerfedern entsprechen. Dagegen befinden sich in den Schwingen noch eine Anzahl der gefleckten Federn vorangegangenen Kleides.

112. *Falco peregrinus* Tunst. Wanderfalk.

Bei Ratibor mehrfach erlegt. Aus der Gegend von Beuthen (O.-S.) ist mir nur ein Stück bekannt.

113. *Pandion haliaetus* L. Fischadler.

In früherer Zeit wurde er bei Sagan am Bober öfters erlegt. Ob dies heute noch der Fall ist, entzieht sich meiner Kenntnis. — Bei Ratibor am 1. V. 1898 2 Stück gesehen, ebenso ein Stück am 8. IX. 1898. Es war wohl letzteres derselbe Adler, welcher am 15. IX. 1898 in meine Sammlung kam: Ein Männchen von 166 Spannweite mit folgenden Maßen: A. s. m.: 580, C: 218, Rostr. a fr.: 40, T: 62 mm.

114. *Milvus korschun* Gm. Schwarzer Milan.

Bei Ratibor selten. Im Frühjahr 1900 wurde ein Stück erlegt. Ein Ei mißt  $58 \times 44$  mm. Dasselbe, welches ich von Kuschel erhielt, stammt aus Glumbowitz.

116. *Milvus iclinus* Sav. Gabelweihe.

Ich beobachtete ihn nur ein einziges Mal: am 24. IV. 1900 in Ratibor. Daß er aber stellenweise häufiger auftritt, geht aus einer Mitteilung des gräf. Fasänenmeisters Nawrath in Laband hervor, nach welcher dort im Jahre 1897 ca. 15 Stück geschossen wurden, wogegen *M. migrans* dort selten vorkommt.

117. *Pernis apivorus* L. Wespenbussard.

Ein Ei aus dem Revier Rauden mißt  $53 \times 43$  mm.

118. *Archibuteo lagopus* Brünn. Rauhfußbussard.

Zieht nicht bloß durch, sondern überwintert auch offenbar in einzelnen Stücken in Schlesien. So beobachtete ich bei Canth in Mittelschlesien vom 4. bis 31. Januar 1889 beständig 2 Rauhfußbussarde, von denen der eine einen mit Ausnahme der Endbinde weißen Schwanz hatte, an derselben Örtlichkeit. Zeitweise gesellten sich zu ihnen noch 4 andere Vögel dieser Art. Ein Exemplar meiner Sammlung, erlegt Benkowitz Kr. Ratibor im Jahre 1895, mißt in der Flugbreite 127 cm. A. s. m.: 448, C: 23, Rostr. a fr.: 30, T: 7,5 mm.

119. *Accipiter nisus* L. Sperber.

Ein ♂, erlegt 3. XII. 1892 im Kreise Kattowitz, mißt: A. s. m.: 209, C: 149, Rostr. a fr.: 14, T: 53 mm.

9 Eier messen im Durchschnitt  $38,2 \times 31,2$ , das größte davon  $41 \times 32,5$ , die kleinsten  $35,5 \times 31$  mm.

120. *Astur palumbarius* L. Hühnerhabicht.

Bei Ratibor sehr selten. Verhältnismäßig häufig im Riesengebirge, wo ich öfters ausgestopfte Stücke sah und am 30. IX. 1911 bei Warmbrunn an der Kurpromenade einen kranken, wahrscheinlich angeschossenen Vogel im Jugendkleide beobachtete.

Ein Ei, von Kuschel erhalten, trug das Datum: Guhraiden 21. IV. 1879. Zwei andere Eier messen:  $61 \times 47$  und  $59 \times 44,5$  mm.

121. *Circus pygargus* L. Wiesenweihe.

Etwa im Jahre 1877 beobachtete ich zur Brutzeit ein Paar Weihen bei Sagan, die dort zu horsten schienen. Nach der Färbung gehörten sie dieser Art (nicht *C. cyaneus*) an. — Ein altes Männchen wurde 1898 bei Ratibor erlegt.

122. *Circus aeruginosus* L. Rohrweihe.

Bei Ratibor selten, am 27. VIII. 1899 ein Stück gesehen.

123. *Gyps fulvus* Gm. Gänsegeier.

In Jagdschloß Promnitz bei Kobier (O.-S.) sah ich einen ausgestopften Gänsegeier, der aus dortiger Gegend stammen dürfte.

124. *Vultur monachus* L. Mönchsgeier.

Oberförster Gudowius erlegte (vergl. „Weidmann“ Jahrg. 1879) am 31. V. 1879 unweit der Oberförsterei Schöneiche in Schlesien einen Mönchsgeier. Ein zweites Exemplar konnte nicht erlegt werden. An den vorhergehenden Tagen herrschten starke Winde.

125. *Tetrao bonasia* L. Haselhuhn.

Das Herzogl. Ratibor'sche Forstrevier Zembowitz, Kreis Rosenberg (O.-S.), 20 000 Morgen groß, hat nach einer mir im Jahre 1906 von dem dortigen Oberförster gemachten Mitteilung etwa 8—10 Paar.

Eine helle Varietät sah ich im Museum in Görlitz.

2 schlesische Eier meiner Sammlung messen:  $40 \times 29$  und  $37 \times 29$  mm.

126. *Tetrao tetrix* L. Birkhuhn.

Ein weißer Birkhuhn steht im Görlitzer Museum, wo sich auch mehrere Farbenspielarten von Birkhühnern, darunter ein unvollkommener Melanismus, befinden.

5 Eier messen im Durchschnitt  $50,9 \times 35,8$ , das größte davon  $53 \times 36$ , das kleinste  $47 \times 35$  mm.

127. *Tetrao medius* Meyer. Rackelhuhn.

Ein Exemplar im Museum zu Görlitz, Auerhahntypus, aber Schwanz mit Einschnitt, dürfte aus Schlesien stammen. Ferner steht ein aus Schlesien stammender Rackelhuhn im Museum in Dresden.

128. *Coturnix communis* Bonn. Wachtel.

Bei Ratibor und Beuthen (O.-S.) spärlicher Brutvogel.

1897 bei Ratibor zuerst am 6. V.

11 Eier von einem Gelege messen durchschnittlich  $28,2 \times 21,8$ , das größte  $29,5 \times 22,5$ , das kleinste  $27 \times 20,5$  mm.

129. *Caccabis saxatilis* Meyer und *Caccabis rufa* L.

stehen in der Heydrich'schen Sammlung. Bei der ersteren Art vermerkt der Katalog, sie sei auf dem Zuge, bei der letzteren sie sei bei Goldberg erlegt. Auch Tiemann (J. f. O. 1865 S. 218) erwähnt *Perdix rubra* und *petrosa* als in Schlesien vorgekommen. Es handelt sich aber dabei offenbar um Exemplare, die zu Akklimatisationszwecken ausgesetzt und verstrichen waren. Derartige Akklimatisationsversuche mit *Caccabis rufa* sind sowohl im Jahre 1863 auf der Herrschaft Frauenberg als auch etwa im Jahre 1861 in den Pürglitzer Waldungen in Böhmen gemacht worden. Vergl. Fritsch, Die Vögel Böhmens (J. f. O. 1871).

130. *Perdix cinerea* Lath. Rebhuhn.

Im Jahre 1898 schloß ein Gastwirt bei Ratibor ein weißes und grau geflecktes Rebhuhn. Im Görlitzer Museum steht ein Albino, erlegt Küpper (O.-L.) den 4. X. 1901 und ein unvollkommener Albino mit fast weißem Unterleib.

In der Heuernte 1900 wurde bei Ratibor ein Rebhuhn gefunden, welches aufser seinen eigenen auch Fasaneneier bebrütete.

14 Eier messen im Durchschnitt  $36,3 \times 27,1$ , das größte davon  $41 \times 28$ , das kleinste  $32 \times 26$  mm.

131. *Columba palumbus* L. Ringeltaube.

Am 19. VI. 1900 sah ich bei Ratibor gegen 70 Ringeltauben nebst 2 Turtel- und einigen Haustauben auf dem Felde.

132. *Herodias alba* L. Silberreiher.

Ich beobachtete ein Pärchen im Sommer 1875 oder 1876 im gräflichen Park in Mallnitz, Kreis Sprottau.

133. *Ardea purpurea* L. Purpurreiher.

Ein Stück aus der Ratiborer Gegend stand ausgestopft im Forsthaus Hay.

134. *Ardea cinerea* L. Fischreiher.

Noch etwa im Jahre 1886 horstete ein Paar im Forst Strachate bei Breslau.

135. *Ardetta minuta* L. Zwergrohrdommel.

Ein altes ♂ wurde Anfangs Mai 1892 in Königshütte (O.-S.) am Bahnkörper lebend und unverletzt gefunden. Es war von zwei Katzen angegriffen worden, gegen welche es sich erfolgreich zur Wehr setzte. Seine Länge betrug 39,4, die Flugbreite 50 cm, A. s. m.: 162, C: 56, Rostr. a fr.: 49, T: 48 mm.

An stillen Teichen in der Ratiborer Gegend sah ich sie auch bei Tage, ohne dafs sie aufgestört worden waren, umherfliegen.

Am 18. VI. 1899 bei Ratibor Gelege von 7 schwach bebrüteten Eiern.

6 Eier, vielleicht von einem Gelege, messen durchschnittlich  $33,9 \times 25,5$  mm. — Ich fand die Eier immer von reinweifser Farbe, einen bläulichen oder grünlichen Farbenton bemerkte ich nicht.

136. *Botaurus stellaris* L. Rohrdommel.

Auch diese Art hat leider erheblich abgenommen, da sie als Fischfeind energisch verfolgt wird. In der Umgegend von Ratibor mag noch hin und wieder ein Pärchen zur Brut kommen. Auf den Teichen von Gozalkowitz, Kreis Pless, ist sie nicht mehr Brutvogel und auf denen bei Wohrlau, Kr. Pless, wurde im Jahre 1902 das letzte Gelege gefunden, wie mir im Jahre 1905 die dortigen Forstbeamten erklärten. Die übrigen Gründe ihrer Ab-

nahme sind die bei *Totanus pugnax* erörterten. Bei Nesigode, unweit Trachenberg, hatte der die Teiche beschießende Förster im Jahre 1910 bis zum 13. V. noch kein Männchen brüllen gehört. — Ein Ei mißt:  $54 \times 40$  mm.

Ein altes Weibchen, erlegt bei Ratibor am 15. Oktober 1898, maß 69 cm in der Länge und 109 cm in der Flugbreite. A. s. m.: 312, C: 10,6, Rostr. a fr.: 6,5, T: 93 mm.

### 137. *Phoenicopterus roseus* Pall. Flamingo.

Das im Görlitzer Museum aufbewahrte, am 17. X. 1905 im Revier Mühlbock, Oberförsterei Koblfurt, erlegte Stück (vergl. Kollibay S. 125) ist nach einem Briefe des Herrn Dr. Schöff, Direktor des zoologischen Gartens in Hannover, an Herrn Dr. v. Rabenau ein aus der Gefangenschaft entflohenes Exemplar.

### 138. *Ciconia alba* J. C. Schöff. Weißer Storch.

Bei Beuthen (O.-S.) befinden sich noch mehrere, jetzt verlassene Horste. Der letzte, den ich besetzt fand, war im Mai 1905 der in Alt-Chechlau, Kr. Tarnowitz. Auch hier wurden die Vögel abgeschossen. — Bei Ratibor vereinzelt, nicht Brutvogel. — Neben den Nachstellungen der Jäger tragen offenbar Veränderungen in der Landeskultur an der Abnahme die Schuld.

Ein Ei mißt  $77 \times 51,5$  mm.

### 139. *Platalca leucorodia* L. Löffler.

Nach Mitteilung des fürstl. Revierförstere Perl wurde etwa im Jahre 1888 ein weißer Löffelreiher bei Pleß erlegt.

### 140. *Fulica atra* L. Blässhuhn.

In der zweiten Hälfte des November 1898 brachte ein Landmann ein Stück in Ratibor zum Verkauf mit der Erklärung, es sei in seine Scheune gekommen und dort gefangen worden. Meine Köchin, welche den Vogel anfaßte, wurde von ihm sogleich in die Wange gebissen. — 1912 den 22. VI. kleine Junge bei Giersdorf i./Riesengeb. Ein Gelege von 5 Stück in meiner Sammlung, datiert vom 7. V. 1901.

11 Eier messen durchschnittlich  $52,4 \times 35,8$ , das größte  $58 \times 38,5$ , das kleinste  $48,5 \times 32,5$  mm.

### 141. *Gallinula chloropus* L. Grünfüßiges Teichhuhn.

Am 21. V. 1899 bei Ratibor Gelege von 6 Stück.

16 Eier messen im Durchschnitt  $41,9 \times 30,3$ , das größte  $44 \times 32$ , die kleinsten  $40 \times 30$  und  $41 \times 29$  mm.

142. *Ortygometra porzana* L. Tüpfelsumpfhuhn.

Ein Stück meiner Sammlung, anscheinend ♂, im Mai 1905 bei Beuthen (O.-S.) an einem Telegraphendraht verunglückt, mißt: A. s. m.: 112, C: 54, Rostr. a fr.: 19, T: 31 mm.

143. *Crex pratensis* Bechst. Wachtelkönig.

Ich beobachtete ihn bei Ratibor, im ober-schlesischen Industriebezirk und im Hirschberger Tal, nirgends aber häufig.

Ein Stück, erlegt bei Ratibor am 3. IX. 1898, maßt 27 cm Länge und 42 cm Flugbreite. Iris rotbraun.

144. *Rallus aquaticus* L. Wasserralle.

Im ober-schlesischen Industriebezirk und dessen nächster Umgebung (z. B. Neudeck, O.-S.) vorkommend, wie Belegexemplare zeigten.

145. *Otis tarda* L. Grofse Trappe.

Ein Stück der Gahbler'schen Sammlung stammt aus Ober-schlesien vom 22. XI. 1907 und ein anderes ebenda aus Giersdorf, Kreis Neisse vom Oktober 1906.

146. *Gallinago caelestis* Frenzel. Bekassine.

2 Eier vom 22. V. 1900 messen  $41 \times 29$  und  $41 \times 28$  mm.

147. *Numenius arquatus* L. Grofser Brachvogel.

Bei Ratibor öfters geschossen.

148. *Limosa lapponica* L. Pfuhschnepfe.

Wird nur von Gloger als in Schlesien vorkommend erwähnt. Das im Endler'schen „Naturfreund“ abgebildete und beschriebene Exemplar, welches Kollibay als Belegexemplar für diese Art anführt (S. 100), ist zwar irrtümlich als *Scolopax lapponica* L. bezeichnet, gehört aber, wie die Abbildung und Beschreibung (Naturfreund Bd. 4, S. 201) unzweifelhaft dartun, zu *Limosa aegocephala* L.

149. *Limosa aegocephala* L. Uferschnepfe.

Am 13. V. 1910 traf ich sie auf einem Teiche im Kreise Militsch in mäfsiger Anzahl, vielleicht 6—8 Stück. Zwei Gelege enthielten nur je 3 Eier. Eins davon mißt:  $54 \times 37$ ,  $56,5 \times 38$  und  $57 \times 37$  mm.

150. *Totanus glareola* L. Bruchwasserläufer.

Herr Lehrer Schimke erhielt, wie er mir mitteilte, in Kauthen einen ganz jungen Vogel dieser Art, so daß er dieselbe für die dortige Gegend (Kreis Ratibor) als Brutvogel erachtet.

151. *Totanus ochropus* L. Waldwasserläufer.

Herr Lehrer Schimke besitzt in seiner Sammlung ein Exemplar, erlegt am 15. I. 1895 im Park Deutsch-Krawaru, Kreis Ratibor, an welchem ein Bein vollständig verkrüppelt ist, während das andere eine verkrüppelte Zehe hat. Herr Schimke hält dies wohl mit Recht für Frostschäden.

152. *Totanus fuscus* L. Dunkler Wasserläufer.

Das Exemplar meiner Sammlung ist im Herbst 1906 bei Rudy-Piekar, Kr. Tarnowitz (O.-S.) geschossen. A. s. m.: 173, C: 70, Rostr. a fr.: 52, T: 53 mm.

153. *Totanus pugnax* L. Kampfläufer.

Vereinzelt bei Ratibor. Daß er heute noch an den Teichen der Pleßer Gegend brütet, halte ich für sehr unwahrscheinlich. Bei einer im Juni 1905 unternommenen Exkursion nach den bei Goczalkowitz und Wohlau, Kreiße Pleß belegenen Teichen konnte ich keinen dieser Vögel beobachten und alle dort stationierten Forstbeamten erklärten mir übereinstimmend, daß der Kampfläufer zwar zeitweise, sogar in Flügen von über 30 Stück, erscheine, aber nicht dort brüte. Eine Verwechslung der Art, von welcher mehrere Stücke in der Revierförsterei ausgestopft standen, war ausgeschlossen. Infolge der modernen Kulturverhältnisse haben eben viele Vogelarten, insbesondere die Strandläufer (abgesehen von *T. calidris*) und deren Verwandte, dort in den letzten 20 Jahren erheblich abgenommen. Die ursprünglichen, großen Teiche sind geteilt worden und werden zeitweilig zu Fischereizwecken abgelassen. Auch werden die Moorländereien als Weiden benutzt. Alles dies trägt zur Verminderung der Vogelwelt bei. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch in der Trachenberger Gegend.

154. *Tringa Temmincki* Leisl.

## Grauer Zwergstrandläufer.

Ein Stück meiner Sammlung, welches ich von Herrn Schimke erhielt, wurde in Kauthen, Kr. Ratibor am 2. IX. 1893 erlegt. Seine Maße sind folgende: A. s. m.: 95, C: 45, Rostr. a fr.: 18, T: 16 mm.

155. *Tringa ferruginea* Brünn. Bogenschnäbeliger  
Strandläufer.

Herr Schimke besitzt 2 Vögel dieser Art, erlegt bei Kauthen.

Das erste Exemplar ergab folgende Maße: A. s. m.: 128, C: 43, Rostr. a fr.: 35, T.: 29 mm.

Das zweite, im Übergang vom Sommer- zum Winterkleide, mißt: A. s. m.: 128, C: 47, Rostr. a fr.: 37, T.: 31 mm.

156. *Tringa alpina* L. Alpenstrandläufer.

Ein Stück meiner Sammlung, erlegt bei Kauthen, mißt: A. s. m.: 117, C: 51, Rostr. a fr.: 35, T.: 24 mm.

157. *Recurvirostra avosetta* L. Säbelschnabel.

Auf einem Exemplar der Warmbrunner Sammlung befindet sich von der Hand des Dr. Luchs der Vermerk: „Durchzugsvogel“. Ein sicherer Beweis für sein Vorkommen in Schlesien ist aber die Angabe Endlers, welcher 1812 schrieb, dafs das von ihm im „Naturfreund“ Bd. IV. S. 33 abgebildete Exemplar „vor einigen Jahren“ bei Neifse erlegt worden sei.

158. *Oedicnemus scolopax* Gm. Triel.

Das Exemplar meiner Sammlung mißt: Long. tot.: 43, Flugbreite: 79 mm. A. s. m.: 229, C: 122, Rostr. a fr.: 38, T.: 69 mm.

159. *Vanellus capella* J. C. Schäff. Kiebitz.

Ankunftsdaten: 1891 den 22. III. (Königshütte, O.-S.).

1896 - 8. III. (Ratibor).

1901 - 24. III. -

1900 die Letzten am 21. X. (ca. 20 Stück) gesehen.

Im Museum in Görlitz steht eine helle, fast weifse Varietät.

160. *Charadrius dubius* Scop. Flufsregenpfeifer.

Bei Ratibor spärlich, zahlreich dagegen am Bober bei Sagan.

Auch der von Endler im „Naturfreund“ Bd. III. S. 145 abgebildete Regenpfeifer gehört meines Erachtens zu dieser Art, nicht, wie Kollibay annimmt zu *Ch. hiaticula* L. Schon die von Endler gemachte Größenangabe (7 Zoll Länge) spricht für *Ch. dubius*, wenngleich Endler ihn irrtümlich als *Ch. hiaticula* bezeichnet.

161. *Anser ferus* Brünn. Graugans.

3 Eier meiner Sammlung messen: 88 × 58, 83 × 58 und 88 × 57 mm. Sie entstammen demselben Gelege.

162. *Tadorna damiatica* Hasselq. Brandgans.

2 Stück im Prachtkleide in der Sammlung des verstorbenen Gericke stammten nach seiner Angabe aus der Gegend von Namslau. Im Herbst 1895 wurde ein Pärchen bei Ratibor erlegt. Das Weibchen dieser beiden Vögel, die das Jugendkleid trugen, steht in meiner Sammlung und mißt: A. s. m.: 335, C: 103, Rostr. a fr.: 49 mm.

163. *Anas crecca* L. Krickente.

Am 27. VIII. 1899 beobachtete ich auf einem großen Teich der Umgebung von Ratibor eine bedeutende Anzahl — wohl über 100 Stück — kleine Enten, welche an der Vorderseite deutlich rötlich gefärbt waren. Ich hielt sie für *A. crecca*, es kann aber auch *A. querquedula* gewesen sein. Die Färbung war jedenfalls nicht dem Gefieder als solchem eigen, sondern mechanisch von aufsen daran gekommen. Vgl. N. Naumann, Bd. X. S. 34 u. 99 ff.

2 Eier messen  $46 \times 34$  und  $44,5 \times 32,5$  mm.

164. *Anas querquedula* L. Knäckente.

Am 22. VI. 1900 bei Ratibor volles Gelege. 9 Eier messen im Durchschnitt  $46,7 \times 32,3$ , das kleinste davon  $45 \times 32$ , die größten  $48,5 \times 33,5$  und  $49 \times 32,5$  mm.

165. *Anas acuta* L. Spießente.

Selten bei Ratibor. Ein Stück stand im Forsthaus Pyschiz.

166. *Anas penelope* L. Pfeifente.

Ein Stück meiner Sammlung ♂, erlegt bei Ratibor d. 30. IX. 1894, mißt: Länge 48,5, Flug-Breite 75 cm. A. s. m.: 260, C: 92 mm, Gewicht ca.  $\frac{3}{4}$  kg, Rostr. a fr.: 35, T: 35 mm.

Ein Ei mißt  $55 \times 35$  mm.

167. *Anas strepera* L. Schnatterente.

4 Eier aus der Gegend von Ratibor messen: im Durchschnitt:  $52,8 \times 39,6$ , das größte davon  $56 \times 40$ , das kleinste  $49 \times 39$  mm. Sie entstammen einem Gelege.

168. *Anas boschas* L. Stockente.

Ich besitze in meiner Sammlung eine verwilderte Hausente, welche etwa im Jahre 1896 im Frühjahr auf den fürstlich Lichnowsky'schen Teichen erlegt wurde, wo sie nach Mitteilung eines Augenzeugen mit den Stockenten ziehend betroffen wurde, gegen 30 Meter hochflog und sich wie eine Wildente benahm. Ihr Aussehen deutet nicht auf Kreuzung von *boschas* hin, sondern

entspricht dem einer recht starken Hausente. Die Oberseite des Rückens ist dunkelbraun, Kopf und Oberseite des Halses grün, Unterseite des Halses weiß, ebenso die Mitte der Brust, die Seiten der letzteren und der Bauch hellbraun, Schnabel und Füße schwarz. Am linken Tarsalgelenk befindet sich eine erhebliche Knochenaufreibung, offenbar von einem früheren Schufs herührend.

5 Eier von *A. boschas* messen durchschnittlich  $58,3 \times 41,8$  mm.

169. *Spatula clypeata* L. Löffelente.

Ein ♂, erlegt den 28. IX. 1900 bei Ratibor mafs an Länge ohne Schnabel 41, an Flugbreite 73 cm. Es war ein junges Stück von demselben Jahr.

170. *Fuligula nyroca* Güld. Moorente.

Mafse eines ♂: A. s. m.: 200, C: 61, Rostr. a fr.: 46, T: 39 mm.  
 - - ♀: - 177, - 50, - 39, - 33 -

Beide Exemplare stammen aus der Gegend von Ratibor.

171. *Fuligula ferina* L. Tafelente.

Brutvogel auf gröfseren Teichen der Umgegend Ratibors. Ebenso auf den Teichen bei Goczalkowitz, Kr. Plefs, wo ich sie am 11. VI. 1905 beobachtete, nach Angabe des dortigen Hegers Brutvogel. Dagegen auf den Teichen bei Giersdorf i. Riesengeb. nur Durchzugsvogel, so am 19. IV. 1912.

Mafse eines Eies:  $62 \times 44$  mm.

172. *Fuligula cristata* Leach. Reiherente.

Bei Ratibor nicht sehr selten und wird auch zuweilen während der Brutzeit dort angetroffen.

Ein Erpel meiner Sammlung aus der dortigen Gegend mifst: A. s. m.: 214, C: 62, Rostr. a fr.: 41, T: 43 mm.

173. *Oidemia nigra* L. Trauerente.

Ein bei Ratibor einige Jahre vorher geschossenes Pärchen sah ich 1898 im Forsthaus Hay. Ein junger Erpel, erlegt 1907 bei Plefs, hatte folgende Mafse: A. s. m.: 230, C: 50, Rostr. a fr.: 49, T: 39 mm. Die Schwanzfedern sind aufsen gemessen und erheblich bestofsen.

174. *Oidemia fusca* L. Samtente.

Ein Stück der Raudener Sammlung ist erlegt bei Paprotsch, unweit Rauden, am 5. XI. 1881.

175. *Erismatura leucocephala* Scop. Ruderente.

Ein alter Erpel im Prachtkleide steht in der Sammlung des Gymnasiums in Ratibor. Der Fundort war leider nicht zu erfahren, indessen spricht eine gewisse Wahrscheinlichkeit für die Herkunft von den dortigen großen Teichen, welche damals sehr reich an Wassergeflügel waren.

176. *Mergus serrator* L. Mittlerer Säger.

Am 29. XI. 1900 erhielt ein bei Ratibor erlegtes junges ♂. Länge: 58,5 Flugbreite: 81 cm, Flügellänge: 230, Rostr. a fr.: 60 mm.

177. *Mergus merganser* L. Gänsesäger.

Meine Sammlung enthält ein am 27. II. 1901 bei Ratibor-Hammer geschossenes Stück. Länge: 59 cm, Flugbreite: 85 cm, A. s. m.: 252, C: 103, Rostr. a fr.: 50, T: 48 mm.

178. *Phalacrocorax carbo* L. Kormoran.

Ein bei Ratibor am 28. VIII. 1898 erlegtes junges ♀ wog 2 kg und zeigte ff. Maße: Länge 80, Flugbreite 127 cm, A. s. m.: 330, C: 166, Rostr. a fr.: 61, Colm.: 80, T: 59 mm.

179. *Pelecanus onocrotalus* L. Gemeiner Pelikan.

Im Jahre 1889 wurde bei Neudeck (O.-S.) ein Stück geschossen, welches in der Gymnasialsammlung in Beuthen (O.-S.) steht. Der Katalog vermerkt das Datum des 5. März 1889.

180. *Sterna hirundo* L. Flußseeschwalbe.

Bei Ratibor recht spärlich, nur am 10. VI. 1901 einige Stücke. An den Teichen von Goczalkowitz, Kr. Pleß am 11. VI. 1905 etwa ein halbes Dutzend. An dem großen Teich von Nesigode, Kr. Militsch am 13. V. 1910 nur ein einzelnes Stück. — Am 1. X. 1906 noch ein Stück über einem Teich im Stadtpark von Beuthen (O.-S.).

181. *Hydrochelidon nigra* L. Trauerseeschwalbe.

In der Umgegend von Ratibor Brutvogel. — 8 Eier messen im Durchschnitt  $34,1 \times 24,9$ , die größten  $35 \times 25,5$ , das kleinste  $33 \times 24$  mm.

182. *Larus ridibundus* L. Lachmöwe.

Ankunft bei Ratibor: 1897 den 16. III.

1898 - 20. III.

1899 - 26. III.

1900 - 27. III. (ca. 6 Stück).

1900 noch am 21. X. bei Ratibor 14 Lachmöwen gesehen. — Am 14. V. 1899 Gelege von 1—3 Eiern (Nachgelege). 37 Eier

messen im Durchschnitt: 52,6  $\times$  36,9, das größte 58,5  $\times$  39, das kleinste 44  $\times$  33 mm. 3 Spureier messen 41,5  $\times$  30,5, 44  $\times$  29,5 und 34  $\times$  27 mm.

183. *Stercorarius pomarinus* Tem. Mittlere Raubmöwe.

Ein im Jahre 1891 oder 1892 in der Umgegend von Ratibor erlegtes Stück stand im Forsthaus Hai.

184. *Colymbus nigricans* Scop. Zwergsteifschwanz.

12 Eier messen im Durchschnitt 36,8  $\times$  26,2 mm. Hier-von das größte 39  $\times$  27, das kleinste 35  $\times$  25,5 mm.

185. *Colymbus nigricollis* Brehm. Schwarzhalssteifschwanz.

Im Kreise Ratibor zahlreich brütend. Am 24. V. 1899 Gelege von 4 Eiern erhalten. Am 19. VI. 1900 halbwüchsige Junge.

Ein Stück, erlegt ebenda am 14. V. 1900, wog ca. 325 gr und maß: Länge 31, Flugbreite: 52 cm. Ein anderes Stück mißt: A. s. m.: 136, Rostr. a fr.: 23, T: 46 mm. 13 Eier messen durchschnittlich 43,2  $\times$  29,7, das größte 46  $\times$  31,5, das kleinste 40  $\times$  29 mm. Ein aus 4 Eiern bestehendes Gelege datiert vom Mai 1899, ein anderes Ei vom 28. Mai 1901.

186. *Colymbus griseigena* Bodd. Rothalssteifschwanz.

Bei Ratibor viel seltener als *cristatus* und *nigricollis*. Ein Gelege vom 13. V. 1910 mißt: 54,5  $\times$  35, 54  $\times$  36, 52  $\times$  35 und ein einzelnes Ei vom 3. V. 1883: 51  $\times$  34,5 mm.

187. *Colymbus cristatus* L. Haubenteifschwanz.

Im Magen eines Haubentauchers aus Mittelschlesien fand sich ein Fisch von 13 cm Länge und fast 4 cm Breite. — In der Gegend von Ratibor ist diese Art häufig, wird aber leider als Fischfeind energisch verfolgt. Ein Heger schoß im Jahre 1898 etwa 100 Taucher ab, darunter etwa die Hälfte *cristatus*.

Ein altes ♀ meiner Sammlung maß in der Länge 52, Flugbreite 75 cm, A. s. m.: 188, Rostr. a fr.: 46, T: 62 mm.

Ein zweites im Mai 1900 erlegtes Stück wog gegen 900 gr und maß in der Länge 53, in der Flugbreite: 79 cm.

188. *Urinator arcticus* L. Polartaucher.

Im Jahre 1897, im Spätsommer oder Herbst, wurden zwei Exemplare geschossen, von denen eines in meine Sammlung kam. Dem Vernehmen nach blieben noch einige Exemplare am Leben, offenbar war es eine Familie.

Die Maße meines Exemplares sind: A. s. m.: 293, Rostr. a fr.: 46, T: 72 mm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [62 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Kayser Carl

Artikel/Article: [Beiträge zu Ornis von Preufsisch-Schlesien. 530-556](#)